

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Papier monatlich 10 RM. ohne Steuern und Post, sonst die Post 2.40 RM. Die Beilagen: Abnehmer monatlich 2.10 RM. - Anzeigenblätter 4 (Sonntags) 2. - Im Falle höherer Preise (Preisliste) ist bei dem Bestellen auf den Preis zu achten.

Preisangebots 1, 2, 10 gelblich. Millimeterzettel 10 Bl. im Rahmen (4 gelblich) 50 Pf. - für Chiffre und Handzettel 20 Pf. Familienanzeigen 100 Bl. 10 RM. - für Chiffre und Handzettel 100 Bl. 10 RM. - für Chiffre und Handzettel 100 Bl. 10 RM. - für Chiffre und Handzettel 100 Bl. 10 RM.

### Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Donnerstag, den 19. Februar 1931

Nummer 42

## Auszug des österreichischen Heimatblocks.

Ein blutrünstiger Abgeordneter. — Prügelei und Eintensfäßer. — „Das Sowjet ist eröffnet“.

Im Nationalrat in Wien kam es am Mittwoch bei der Aussprache über einen großen Schläger zwischen Sozialdemokraten und Heimatblockabgeordneten. Zum Kapitel Handel hatte der Abgeordnete Wallisch das Wort erhalten. Er ist ungarischer Herkunft und war während der Kommunistenzeit in Ungarn Mitglied eines Revolutionsgerichts.

Es wird ihm nachgesagt, daß er an Terrorakten teilgenommen und die Einrichtung mehrerer Kerker angeordnet habe. Im Juni 1927 weilte er in Brud an der Mur, wo er die proletarische Diktatur ausübte. Auf diese Vergangenheit bezogen sich Zwischenrufe der Heimatblockabgeordneten. Die Wallisch nicht zu Worte kommen lassen wollten. Es entwickelte sich ein heftiges Wortgefecht, das schließlich vor der Ministerbank zu Tätlichkeiten führte. Der Heimatblockabgeordnete Dornal und der Sozialdemokrat Hermann Jagen setzten ein einseitig-islamischer Abgeordneter von heftigster Verleumdung warf sich zwischen die Streitenden und konnte sie für einen Augenblick trennen. Der Kampf ging jedoch allzu hart auf weiter und die Sozialdemokraten schließlich geschnitten.

Die schweren Eintensfäßer, die als Würdigung dienen sollten, sind Greifhähne zu entfernen. Auch Minister Heindl, der als einziger auf der Ministerbank saß, mußte geschwind ein Eintensfäßer auf den Boden des Reichstages in Sicherheit bringen. Der Präsident hatte gleich zu Beginn des Anlaufens des Saal verlassen, so daß die Sitzung unterbrochen war. Schließlich bildete sich vor der Ministerbank ein unentwirrbares Gewirre von kämpfenden Abgeordneten.

So daß es unmöglich war, die einzelnen Vorgänge zu unterscheiden. Man sah nur Erhöhen und sinkende Köpfe. Nach etwa zehn Minuten gelang es Dornal der Mittelreihen endlich, die Streitenden zu trennen. Auf dem Kampfplatz verblieb eine Anzahl von Weihen- und Horkränen. Mehrere Abgeordnete hatten Beulen davongetragen. Ein Abgeordneter eine Verletzung an der Hand. Einem Sozialdemokraten war die Krone weggeritten und er abgerieben worden. Die Rede Wallisch ging in dem Saal völlig verloren.

Nach dem Ende des Streites trat sofort die Ordnerkonferenz zusammen, in der der Heimatblock erklärte, daß er die Sitzung verlassen würde, wenn Wallisch weiter sprechen sollte. Als Wallisch nach Wiederöffnung der Sitzung erneut das Wort nahm, verließen die Abgeordneten des Heimatblocks unter dem Rufe „Das Sowjet ist eröffnet“ den Saal.

— Ganz unter uns schickten Staatsbürger und ohne jede Parteipropaganda, einfach als vernünftige Leute, zu sprechen: ist es nicht einseitig selbstverständlich und unvernünftig, daß sich im Nationalrat ein einseitiger Protest dagegen erhebt, daß ein solcher wüster Kerl wie dieser blutrünstige ungarische Kommunist das Recht haben soll, im Namen des österreichischen Volkes zu sprechen? Würden Sie diesen Mann in Ihre Reihen und Ihre Familie lassen? Ganz gewiß nicht. Wenn Sie wollen, schäme er in das Haus des Volkes und unter die Abgeordneten. Und würden Sie nicht ebenfalls das Votum verlieren, wenn er sich unehrenhaft bei Ihnen einfände und Sie ihn nicht verurteilen können? Und nun denken Sie einmal nur an Österreich und das dortige Parlament, sondern an unser Land und unsere Parliamente: auch da sitzen solche monströse „Volksvertreter“. Ist es irrationell mit ihrem vernünftigen Urteil und ihren berechtigten Wünschen verfahren, daß diese Kerle dort „mitarbeiten“ auf Ihre Stelle, und daß die ehrlichen Abgeordneten und Parteien sich das gefallen lassen? Warum verziehen Sie sich

das nicht und sorgen nicht dafür, daß diese „Volksvertreter“ aus dem Haus des deutschen Volkes, aus unseren Parlamenten genau so ausgewiesen werden, wie Sie es aus Ihrem eigenen Hause und Familienkreis ausweisen würden? Machen Sie Ihr politisches Hausrecht geltend, sorgen Sie dafür, daß wir Regierung

gen und eine Staatsordnung bekommen, die diese ganzen Volkswirren in das Land ihrer Schmach, Sowjetrußland, verweist, ehe der Volkswirren sein Programm auch bei uns verwirklichen kann und Sie und Ihre Familie das Schicksal der Millionen und Abermillionen Volkswirrengegnern in Rußland erleiden.

## Kommunistenterror in Leipzig.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei hatte für gestern eine Versammlung in Leipzig einberufen, in der der Landtagsabgeordnete Studentenfunk über das Thema „Weltkapitalismus und Marxismus“ im Namen der Partei sprechen sollte. Die Kommunisten wollten es in dieser Versammlung unter allen Umständen zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung kommen lassen, die sie hatten angekündigt, daß ihr Reichstagsabgeordneter Hädel in der gleichen Versammlung zu den Leipziger Arbeitern sprechen würde. Es kam nicht dazu, die Kommunisten erlitten eine klägliche Niederlage, was zum Hauptteil der mitternächtlichen Arbeit der Polizei zu danken ist. Zwar hatten sich schon vor 10 Uhr gegen 2000 Kommunisten

zahl Kommunisten waren anwesend, Herr Hädel aber blieb der Versammlung fern. Während die Ausführungen des Landtagsabgeordneten Studentenfunk im höchsten Maße aufgenommen wurden, begab sich der Reichstagsabgeordnete Hädel zu seinem Anhang auf dem Volkmarcktor Markt auf, und in der Vorgauer Straße grölten die Massen. Die Versammlung ging ruhig zu Ende, beim Voranschreiten herrschte

### offener Kriegszustand.

Einzelne Nationalsozialisten wurden mit Steinen beworfen, mit Schläffeln geschlagen, und es gab einige Verletzte. Die Kommunisten waren bemüht, den Zug der abmarschierenden Sturmabteilungen zu überfallen und in Irrenge; allein mehrere hundert Polizeibeamte begleiteten ihn in zahlreichen Streifenwagen.

In der ziemlich finsternen Vorgauer und in der Burgener Straße stellten sich kommunistische Trupps immer wieder in den Weg, die Polizei mußte dauernd Attacken mit dem Gummihüpfel unternehmen. Die Schwenker spielten an den Häusern entlang, immer wieder erlöste der Ruf: „Denker zu!“ Man hatte aus den Erkerfenstern von einer Woge geleuchtet furchige Schiffe aus den Häusern und ging mit aller Stärke vor. Gleichwohl wurden nicht etwa

### plötzlich Hooligans auf die abziehenden Nationalsozialisten

abgegeben, die zum Glück ihr Ziel verfehlten. Dadurch entstand natürlich große Aufregung. Die Nationalsozialisten bewahrten aber vorbildliche Ruhe und übertriebene Zurückhaltung, so konnten sie ohne Verlust bis zur Kramerstraße eindringen.

### gegen 2000 Kommunisten

vor dem Versammlungslokal einzufinden, zur Ehre der Leipziger Arbeiterschaft sei aber festgestellt, daß dies keine Arbeiter waren, sondern fast durchwegs eine eifersüchtige Elemente aus dem finsternen Leipzig. Die Kommunisten hatten auch von auswärts Zugang erhalten, denn vier Lastwagen mit dem Kennzeichen LA trachten Anhänger offenbart aus Preußen. Schon lange, ehe die eigentlichen Versammlungsteilnehmer kamen, mußte die Polizei mehrfach die Eisenbahnhalle säubern und die Massen, die

### bis auf 5000 Menschen anwachsen,

in die Vorgauer Straße abdrücken. — Im Versammlungslokal war die Galerie gesperrt, hier durfte nur in Pappechern verkleidet, jeder Versammlungsteilnehmer wurde auf Waffen durchsucht, wobei einige Schlaginstrumente und Dolche abgenommen wurden.

Die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten rüdten in Stärke von über 400 Mann in den Saal, auch eine An-

### Der Volksbegehrensantrag vor dem Preußensabminet

Aus Berlin verlanet (vorläufig unbekannt): Der preußische Innenminister hat gegen den Antrag des Stahlhofs auf Volksbegehren für die Auflösung des Preußensabminetts unterbreitet. An einem Widerstand im Gesamtabminettt glaubt man nicht mehr, nachdem auch der preußische Finanzminister Höpfer-Hoffsch sich für die Zulassung des Volksbegehrens ausgesprochen hat.

### Kein Erscheinen der Deutschnationalen im Reichstag.

Die Deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Regierungspresse berichtet über eine Rede des deutschnationalen Abgeordneten Schulze-Stapen und behauptet, Herr Schulze-Stapen habe in dieser Rede gesagt: „Am kommenden Donnerstag werden die Deutschnationalen wieder im Reichstag erscheinen.“ Diese Darstellung ist falsch. Herr Schulze-Stapen hat vielmehr gesagt: „Am kommenden Donnerstag werden die Deutschnationalen

im Reichstag zur Fraktionsitzung erscheinen“.

### Ein Film „Im Westen nichts Neues“ verbrannt.

Aus Amberg verlanet: In der Nacht zum Mittwoch ist eine unbekannte Person in das Vichthilfsteater in Unleschen an der deutschen Grenze eingedrungen und hat den Film „Im Westen nichts Neues“ der in diesem Theater schon einige Wochen aufgeführt wird, verbrannt. Aus allen Teilen Weidens, Ludwigs und Weidens waren Tausende von linkspartheilichen deutschen Besuchern gekommen, um den Remarque-Film zu sehen.

### Vergeltlicher Kriegsschuldflug-vorstoß.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Washington: Senator Shipsteads Resolution gegen die Allein Schuld Deutschlands am Weltkrieg hat nur acht Unterschriften im Senat gefunden. Das Staatsdepartement meint ab, der Zeitpunkt sei nicht gekommen. An einen Erfolg im Senat ist somit gar nicht zu denken.

### „Rote Mobilmachung.“

Die Kommunisten bleiben dem Volksbegehren fern. Aus Berlin wird uns gemeldet: Die Kommunisten wollen jetzt ebenso wie die Nationalsozialisten eine große Propagandaaktion unternehmen. Es soll eine allgemeine Rote Mobilmachung stattfinden. Die Aufzüge der kommunistischen Blätter sind sehr blutrünstig. Die Kommunisten werden sich nicht an dem Volksbegehren gegen die preußische Regierung beteiligen, sondern sie wollen eine eigene umfassende Volksbewegung in Gena bringen. Man rednete vielfach damit, daß die Kommunisten nicht offiziell, aber doch ihren Mitarbeitern freistellen würden, sich an dem Volksbegehren gegen die preußische Regierung zu beteiligen. Aber jetzt erklären die Kommunisten, sie hätten weder ein Interesse daran, daß die Regierung Braun-Seydewitz wieder herbeigeholt werden, noch daran, daß bei einem Württembergischen Reichstag eine nationalsozialistische Regierung aus Baden rüme. Sie werden sich also in dem Kampf um das Volksbegehren neutral verhalten, weil sie weder für noch gegen Braun-Seydewitz stimmen werden.

### Wüste Kommunistenaufschreitungen in Stuttgart.

Am Spätabend des Dienstag kam es in Stuttgart zu wüsten Szenen, die bis in die Nacht hinein dauerten. Eine Gruppe von Kommunisten griff die Polizei mit Laternen usw. an, so daß diese geschnitten war, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Kraftwagen wurden belästigt und in Gefahr gebracht, umgeworfen zu werden. Später wurde die Polizei mit Steinen und Pfeilschüssen beworfen. Die Straße mußte wiederholt geschlossen werden. Wie soll das Erzeiben der Kommunisten war, acht daraus hervor, daß einer Frau von ihren Burden die Kleider vom Leibe gerissen wurden, so daß sie völlig unbekleidet auf der Straße stand. Erst gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.

### Schwere Kommunistenumulte in Danzig.

In der Danziger Innenstadt kam es zu großen kommunistischen Zusammenrottungen und schweren Ausschreitungen. Auf dem Wege vom Arbeitsamt zum Parteibüro wurden in der Säcker-Gasse vier Nationalsozialisten von etwa 150 Kommunisten veroligt, mit Schlagringen niedergeschlagen und am Boden liegend mit Messern und Stöcken bearbeitet. Während zwei der Heber fallenen leichter Verletzungen erlitten, wurden die beiden anderen durch Messerhiebe in den Rücken und in die Hüfte schwer verletzt. Als vom Parteibüro mehrere Nationalsozialisten ihren Kameraden zu Hilfe eilen wollten, wurden sie in der Breitgasse von annähernd 400 Kommunisten ebenfalls mit Schlagringen und Messern zu Boden geschlagen. Auch von diesen Nationalsozialisten wurden zahlreiche mehr oder weniger schwer verletzt. Die Polizei nahm unter den Kommunisten mehrere Verhaftungen vor.

Sie hatten einen Sowjetstaat Danzig geplant. Aus Danzig wird weiter gemeldet: Die kommunistische „Danziger Arbeiterzeitung“ hatte in mehreren Artikeln offen zum Steuerstreik sowie zur Zerschlagung des bürgerlichen Gewaltapparates, der Errichtung der Sowjetmacht, der Schaffung einer Roten Armee und zur Organisierung der „Volksrevolution“ aufgerufen. Die Zeitung wurde beschlagnahmt, ein Strafverfahren wurde eingeleitet. Außerdem hat der Senat alle Umasse und Bestimmung in ein unter fremdem Himmel, die von der kommunistischen Partei und dem roten



# Aus Merseburg. Für Breuken — gegen Braun.

## Das Poesie-Album.

Erinnere dich des schönen, oft in Leder gebundenen Buches, das du mit zitternden Händen deiner Lehrerin gabst, auf das sie ein paar Worte für das Leben einschrieb. Ist die erste Seite wahr meißens den Eltern vorbehalten. Und später kamen dann die Freundinnen an die Reihe:

Woh! gehst du unter blauen Blüten. Woh! fragst du hier das Himmelsgelb. Woh! bist ein Wort vor den Beschütern in deiner rückwärtsigen Welt!

Das war Lucie. Annemarie aber, die immer wieder Einfälle hatte, nahm ihre Zukunft zu dem damals schon verstorbenen Cadenziller:

Floten, Linsen, Messen, alle Blumen weisen, Und wenn Stolz und Eifer bricht, untreu Freundlichkeit die bricht nicht!

Die Zangenzunge füllte die Blätter dann mit mütterlichen Schriftzügen und mit sehrem Ein. Das bis letzten Seiten. Wo sie Lucie, Annemarie, Hans und alle die anderen, die ihrem Leben damals Glück, Unruhe und Anhalt waren! Heimt würde Hans vielleicht schreiben:

Sob' bist in den Reihen, ob süß und ob schneit, Vern schmeitst du diesen auf Menschen und Zeit!

Sie lebten damals in einer noch sorglosen Zeit, in der wir die Welt in raffinen Seiten lesen. Die Zukunft ist dem Leben, wie es ist. Sie braucht deshalb nicht schiedter zu sein.

Nur anders ist sie, ganz anders.

## Wieder mal Sitzung des Stadtparlament's.

Und wieder einmal Stadtbauratwahl ...

Echon für den nächsten Montag, dem 22. Februar, ist wiederum eine Sitzung der Stadtbauratwahl einberufen worden. Tagesordnung wie folgt: „Wahl des Stadtbaurates“ — einziger Tagesordnungspunkt ... Ob es nun aber tatsächlich zum Vollzug der Wahl kommt, erscheint noch immer fraglich; denn die Wertschätzung der Wahl ist noch im Anfangsstadium. Die Stelle zunächst auf ein Jahr unbesetzt zu lassen. Andererseits sind sich die übrigen Fraktionen und Fraktionisten der Reden noch immer nicht einig, wo denn eigentlich gewählt werden soll. Wie man hier, besonders die Meinungen zwischen Stadtbauratwahlkommission, B. und Regierungsbaumeister Hühner-Galle, während der zweite halbjährige Wähler, Wertschätzungsbauern, B. gemanen an, aus der Kontur in angeweicht werden soll. Wie man hier, besonders ausfallen und ob überhaupt dazu kommen wird, darüber wird erst die Sitzung selbst Klarheit vielderlei nur ein Viertelstündchen Aufklärung schaffen können.

## Vom Roten Kreuz.

Nach einer neuen Statistik werden im Rahmen der Gesundheitsfürsorge des Roten Kreuzes 76 Kranke anstationiert, 9 Helflinge für Tuberkulose und Krüppel, 57 Sauglingsheime und 92 Erholungsheime unterhalten. Insgesamt dienen 17 Kräfte und Einrichtungen mit 19 006 Betten der geschlossenen Fürsorge.

## Vordenkmalung.

In der Karstraße 4 am Donnerstag, den 19. Februar, von 10 bis 11 30 Uhr Annahme am Freitag, den 20. Februar, von 15 bis 16 30 Uhr Verkauf.

## Vom Magdeburger Dom und Alt-Merseburger Münzen.

Eine historische Schenkung wird dem Heimatverein überreicht.

Am geliehenen Mittwoch veranfaltete der Verein für Heimatpflege im „Alten Schloss“ einer Vortragsabend der einen regen Besuch aufzuweisen hatte. Da zwei interessante Vorträge zu erwarten waren, Professor Dr. Webbing begrüßte die Versammlung herzlich und gab zunächst bekannt, daß Kränkel in Sachen der Magdeburger Münzen die Welt sich gemacht hat. Darauf hielt Professor Dr. Köhler den ersten Vortrag über seine Grabungen am Dome Dittos des Großen in Magdeburg.

Wenn auch Magdeburger nicht zu unfernen Heimatfreunde gehören dürfte doch ein einziger Sammler an der Grenze zwischen Magdeburg und Merseburg in dem 7. Jahre die Wandermünzen auf der gleichen Zeit und von dem gleichen Erbauer aufzuweisen. Die Hauptfälschung fällt in das 10. Jahrhundert, wobei unerschätzliche Reichtum kann, daß wir in Merseburg Wandermünzen aus dem 7. Jahrhundert und früher an derselben Stelle (Oberaltenburg) gefunden haben.

Nun zum Dome Dittos des Großen in Magdeburg. Während Heinrich I. eine Vorliebe für Merseburg hatte, entschied sich Otto der Große für Magdeburg. Dort verstarb er das 9. März und am 17. September folgte ihm ein neuer König. In das Jahr 955 fällt der Bau des Domus des „alten Domes“, wie Otto ihn nannte. Schon 18 Jahre später wurde dies in dieser Arbeit beigesteuert. Die unerschätzlichen 350 Jahre bekanden hat.

## Deutschnationaler Kampf wider die Scheindemokratie.

Die Deutschnationale Volkspartei hielt gestern Abend im „Casino“ eine gut besuchte Versammlung ab. Als Vortragender begrüßte der Regierungsdirektor Eike mann die Anwesenden und übernahm dann dem Redner des Abends, dem Tagesabgeordneten Scheuer-Kellier das Wort.

Der Redner des Abends führte den Anwesenden vor Augen, wie heute im Parlament gearbeitet wird. Was daran noch „Demokratie“ sein solle, wäre unverständlich. Vor 2 bis 2500 Jahren habe es einmal echte Demokratie gegeben, heute aber werde das „Diktator“ „Demokratie“ nur noch als „Puffer“ benutzt, hinter der mitleidigen Gewandtheit sich breiten mag. Dann sprach er über:

die Verfassung von Weimar, die ja doch auch ein neuzustellendes demokratisches Gebilde sei. Als einzigen brauchbaren Paragrafen stelle er den 48. fest: alle anderen seien schon aus dem Grunde nutzlos, da sie statt von den Schöpfern dieser Verfassung selbst übertragen und doch einem Volksausgesetz worden seien. Der Artikel 1. in demselben werde, daß alle Gewalt vom Volke ausgehe, sei überhaupt ein sich überhebendes Gebilde, das nach nicht an dem. So wären ja erst vor einem knappen Jahr Beamte an der Beteiligung eines Volksbegehrens gehindert worden!

Welter sprach der Referent über die beiden derzeitigen machthabenden politischen Interessengruppen, über die „Schwarzen“ und „Roten“ und die „Mittelrechten“, die dem Zentrum und die „Mittelrechten“ angehören. Sie sind nicht etwa eine von ihnen in den Augen für. Mit was für einer Notwendigkeit sei doch die SPD. vor letzten Wahl gegangen. Aber mit der Summierung der Stimmen und damit der Wahl der Reichsbank. Was aber tue sie heute? Heute sei die Härte der Dinge gerade dieser „Mittelrechten“. Mit Schlotternden Knien hätten die Herren Bonzen

das Ergebnis des 14. September zur Kenntnis genommen, das gewaltige Ansehen der Reden nämlich. Als nun gar von Reichs mit einem Volksbegehren in den Reichsbank eine Regierungsbank ein. Denn mit dem Reichsbank wurde auch das Reich fallen und damit der Zeitpunkt eintreten, an dem alle die, die jetzt noch Ministerposten bilden und die nicht in einen einsehen, sich abwenden würden. Darum auch jetzt bei der Staatsregierung sowohl wie auch bei der Reichsbank jene verwerfliche Kammerführung und darum hätte der Republik Vrang in den roten Wäldern von Braun — und umgekehrt!

Schließlich sprach Scheuer noch über die Notverordnungen.

Der Reichstanzler gleiche dem Führer einer Lokomotive, an dessen Maschine die Bremsen nicht in Ordnung seien, und der nun auf jeder Station die Notbremse ziehen müsse, um die Fahrt zu verhindern, die Bremsen verfallen seien, nehme der Kanzler dauernd neue Notverordnungen in Betrieb. Da nun die nationale Opposition keineswegs mit einer derartigen Politik in einem angeblich demokratischen Staat einverstanden sein würde, habe sie den Reichstag verlassen! Zum Schluss forderte der Redner auf, nun Kampf für das Volksbegehren zu tun, und damit

## zum Kampf gegen Brüning und Braun

Nachdem der Vorsitzende den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, sprach auch der Merseburger Stadtbaumeister Floß eine kurze Rede zum Volksbegehren, woran denn der Hg. Steuer das Schlusswort.

Nachdem im Jahre 1907 die Vorkämpfer durch Braun geführt war, führten die Wandbeurer einen neuen Bau an, wobei die Spuren des alten Domes vernichtet wurden.

Seit 50 Jahren sucht man nun, den Grund von Dittos Dom herauszufinden. Man hätte nun ganz sicher zu gehen, in einem Umkreis von 300 Metern um den neuen Dom graben müssen. In den letzten Jahren wurden nun auf Veranlassung der Denkmal-Kommission der Provinz Sachsen Vermessungsarbeiten vorgenommen, um Quellen der Fundamenta des Dittos des Großen zu ermitteln. Dabei fand man Reste des Baues der 955 errichtet wurde.

1926 begann man dann wieder mit den eigentlichen Grabungen, die unter Leitung von Architekt Köhler vorgenommen wurden. Nach mehreren Jahren der Arbeit ist nun die Fundamente des Dittos des Großen im Jahre 1927 ortsaufen, weil sie ohne Grund allzu phantastisch waren. Man nahm damals an, daß es sich um einen Prachtbau nach italienischem Vorbild handelte.

Ders Köhler erläuterte nun an Hand von Zeichnungen die Ergebnisse seiner Grabungen. Dabei waren die Fundamente fast durchwegs zu nicht kommen. Der Vortragende hat nach den Wauerrechen und aufgefundenen architektonischen Stellen. Diesem Architekt hat nun einen Teil des Grundrisses und auch die Grundrisse und die Grundrisse veröffentlicht. Er würde so weit führen auf alle aufgefundenen Einzelheiten ausführlich eingehen. Es kann aber leider gesagt werden, daß wir Herrn Köhler zweifeln glauben können, z. z. deshalb, weil Köhler

liten erreichen und brachte den Fall nicht zur Anzeige. Er verlangte jedoch, daß der Betrüger das falsche Geld abliefere und er erhielt nicht weniger als 48 Goldstücke.

## Leidenschaftliches Gesindel.

Seit einiger Zeit treiben nach Eintreten der Dunkelheit einige junge Burken in den hinteren Zeilanlagen amischen dem „Feldschloß“ und dem „Neuen Schloß“ ihr Unwesen. Sie vertrieben sich in dem Geschäft und beschäftigen die Vorübergehenden durch Beschäftigungen, ja sie schrien sich nicht, auch handgreiflich zu werden. So vertrieb vor einigen Tagen einem vom „Feldschloß“ kommenden Herrn, der auf die Anstrempelungen nicht reagiert, einer dieser Begehrer einen betagten Stroh in den Rücken. Auch ein älteres Ehepaar ist in derselben Weise betätigt worden. Es wäre sehr empfehlenswert, wenn die Polizei gerade auf diese Gegenstände, sondern einmal ihr Augenmerk richten würde.

## Interessantes Ereignis: Ein Pferd gefürzt!

Heute morgen gegen 7 30 Uhr kürzte an der „Tinde“ das Pferd eines Geisteskrankers aus Kranleben. Es bedurfte langer Bemühungen mehrerer Personen und eines Polizeibeamten, das Tier durch Unterlegen von Federn, die auf dem glatten Pflaster immer wieder wegrutschten, auf die Beine zu bringen. Der Vorfall hatte schon um diese frühe Morgenstunde eine Menge Menschen angezogen.

## Vielseitiges Vortrags Programm der städtischen Deputation für Kunst und Volksbildung.

Unter Bezeichnung auf die Bekanntmachung über kulturelle Vorträge und Arbeitsgemeinschaften der städtischen Deputation für Kunst und Volksbildung wird uns weiter mitgeteilt, daß unter anderem folgende Themen behandelt werden:

- „Das 19. Jahrhundert im Spiegel der Kunst.“
- „Die deutschen Doms.“
- Die Zeit von 1870 bis 1900 — Charakter der letzten Jahrzehnte — Die zeitigen Hauptströmungen: Sozialismus, Individualismus, Realismus, Deismus — Naturwissenschaftliche Weltanschauung — Materialismus, Monismus, medienwissenschaftliche Weltanschauung, Darwinismus — Philosophische Weltanschauungen, Religion.

- 1. Der Bau christlicher Gotteshäuser, die Basiliken genannt wurden, war erst möglich durch das Tolerationen Kaiser Konstantin d. Gr. Obwohl sie sich im Stil an den Bau griechischer und römischer Tempel anlehnten, so haben sie durch ihre Zweckbestimmung doch eine unterschiedliche Eigenart. Bildhauer von der Basilikerkirche in Laaden und der Klosterkirche in Gerroden folgen sich ein.
- 2. Durch Wandelung des Zweckes wird aus dem Betendebau ein Lehrerhaus; um das Jahr 1000 kann die sogenannte „romantische Bauweise“ auf „Eigenart“ derselben und ihr innerer Schmelz.
- 3. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts schreitet die Bautechnik fort zum gotischen Stil. Charakteristisch derselben, Prachtvolle Statuen.
- 4. Durch Sprengung der mittelalterlichen Pfeiler tritt an die Stelle der peseligen, weichen Westlich Gegenüberstellung; was in

weniger — soweit wir ihn verstanden haben — sich von rein kunsthistorischen Gesichtspunkten löst, sondern vielmehr seine Vermutungen und Berechnungen auf architektonischen Erwägungen aufbaut.

Im Anschluß an die Ausföhrungen des Magdeburger Dom heridichte Herr Koch noch kurz über die Grabnauerarbeiten in Merseburg, die er ja seit längerer Zeit leitete. Hier befaßen wir ein recht aktives Bild der Bauwerke, die auf dem Gelände am Kloster gehandelt haben. Augenblicklich sind ja die Arbeiten und die Zusammenstellung der Fundamentarbeiten noch nicht völlig abgeschlossen. Wir hoffen, sobald die Arbeiten am Ende geführt sind auf diese Bauten noch ganz ausführlich eingehen zu können.

Denn noch wurde für seine interessanten Ausführungen reichlicher Beifall erteilt. Raud Professor Dr. Webbing dem Vortragenden seinen Dank ausgesprochen hat. bestimmte Herr Schmid er anschließend noch einmal die enge Verbindung, die zwischen dem Merseburger und dem Magdeburger Dom besteht und die ihm, Herrn Koch weitere Erfolge bei seiner Arbeit.

Dann sprach Herr Gerhard. Merseburg über „Wilder zur Merseburger Münzgeschichte“ und zeigte im Lichtbild einige der existierenden Merseburger Münzen. Merseburg erhielt unter Bischof Johann aus dem Jahre 1391. Eine der Münzen, die in der Gegenwart von Merseburg gefunden wurde, meist die älteste Darstellungen des Domes auf einer a. das Merseburger Münzzeichen, einen Hahn.

Nüber anderen Münzen wurde auch eine folgte mit dem Bruchbild Gerzog Moritz in dem Jahr 1547. Eine der Münzen, die in der Gegenwart von Merseburg gefunden wurde, meist die älteste Darstellungen des Domes auf einer a. das Merseburger Münzzeichen, einen Hahn. Unter anderen Münzen wurde auch eine folgte mit dem Bruchbild Gerzog Moritz in dem Jahr 1547. Eine der Münzen, die in der Gegenwart von Merseburg gefunden wurde, meist die älteste Darstellungen des Domes auf einer a. das Merseburger Münzzeichen, einen Hahn.

Während der Druckarbeiten ist die Originalmanuskriptung des Textes durch technische Unfälle teilweise verloren gegangen. Die nachfolgenden Abschnitte sind teilweise rekonstruiert worden. Bitte beachten Sie die fehlenden Details in den Textblöcken.

Die Druckarbeiten sind am 19. Februar 1931 abgeschlossen. Die nächste Ausgabe erfolgt am Freitag, dem 20. Februar. Bitte beachten Sie die Änderungen in den Textblöcken.









Donnerstag, den 19. Februar 1931

Schlechte Aussichten im Braugeräte-Abfall 1931.

Die sich jedes Jahr im Herbst wiederholenden Schwierigkeiten beim Absatz von Braugeräte für dieses Jahr im verfallenen Maße zu erwarten. Brauereien sowie Mälzereien sind weit über ihren laufenden Bedarf mit Mälz- und Gerste überladen. Einmal sollen aus dem Ernten 1930/31 1930 sowie vor der Jollerungsbahn aus der Ginfur harte Einkäufe fahrlässig, ferner ist der Vorkauf durch die fortwährende Steuererhöhung zurückgegangen. Diese Verringerung der Absatzmöglichkeit hat infolge der großen Arbeitslosigkeit noch stärkeren Umfang angenommen als von Brau- und Mälzereien vorausgesehen werden konnte. Es wird infolge der angespannten Lage der Industrie aber nicht möglich sein, große Mengen Gerste über ihren Bedarf aufzunehmen. Man darf aus diesen Gründen die Absatzmöglichkeit des Braugerätes im laufenden Jahre nicht überhöhen und sollte diese Lasten beim destillierten und flüssigen Anbau von Braugeräte mit in Rechnung stellen.

Soweit es der Landwirtschaft aus anbautechnischen Gründen tatsächlich nicht mehr möglich ist, ihren Vorkauf abzugeben einzulassen und den kommenden Marktwertverhältnissen anzupassen, so sollte sie sich wenigstens klar darüber sein, daß mehr denn je nur die Vorkauf in Aussicht auf gute Absatzmöglichkeiten haben. Deshalb verdienen auch die Vorkauf und Vorkaufszinsen sorgfältige Beachtung.

Die Brauereierfolge der Landwirtschaft ist für die Provinz Sachsen und Ostpreußen, in Zweifelsfällen Münster und Pommern zu ermitteln.

Tabak- und Zigarettenproduktion im dritten Vierteljahr.

Nach der Statistik für das dritte Vierteljahr 1930/31 wurden 8,70 (8,11) Milliarden Zigaretten und 2,96 (1,70) Milliarden Zigaretten hergestellt. Im dritten Vierteljahr 1929 hatte sich die Zigarettenproduktion auf 1,96 und die der Zigaretten auf 8,55 Milliarden belaufen, so daß also die Zigarettenherstellung wesentlich gesteigert ist, was wiederum auf den Aufschwung der erbobten Steuerbelastung zurückzuführen ist.

Maschinenfabrik Sauerbreyen & Co.

Die Gesellschaft weist für 1930/31 nach etwa unvorbereiteten Abschreibungen von 65.410 (65.733) RM. einen Nettogewinn von 0.113 (0.169) Mill. RM. aus. Davon sollen, wie schon bemerkt, 4 Proz. Dividende gegen die im Vorjahre ausgeschütteten werden. Der Geschäftsbericht ist nach beschriebener Auftragslage in der ersten Hälfte des Berichtsjahres ein erheblicher Aufschwung eingetreten, der zu starker Tätigkeit und dazu führte, daß der Gesamtumsatz nicht unerheblich hinter dem des Vorjahres geblieben ist. Die Arbeit am Bestandmarkt habe sich stark ausgedehnt, da die Bestellung spezieller Maschinen und Apparate für die Zunderindustrie herrscht. Im Jahr und Auftragsarbeiten der Maschinenbau- und des Werkzeugmaschinenbaus und des Aufbaus der Umbauten von Zundermaschinen seien eine Seitenbahn geworden. Weiter hat

Verwaltung über erhebliche Verschlechterung der Preise und Leistungsbedingungen den letzten Geschäftsjahr feststellte. Im Hinblick auf die besonders die mit niedrigeren Verarbeitungsstoffen rechnende sächsische und französische Konkurrenz fühlbar. Den Rückgang in der Beschäftigung für die Zunderindustrie der Abteilung für die chemische Industrie ausgedrückt. Schließlich wird die Notwendigkeit einer bescheiden Entlastung betont. In der Bilanz sind Behälter und Aufbauten auf 1.500 (1.707) Mill. RM., andererseits Kreditoren und Anstellungen auf 0.321 (0.688) Mill. Reichsmark zurückgegangen. Das Projekt in den verminderten Geschäftsjahren ebenso wie die Abnahme der Vorräte auf 0.225 (0.985) Mill. Reichsmark mder. Kasse und Wechselbank betragen 0.101 (0.051) Mill. RM.

Der Bezug englischer Kohle durch die Großindustrie Magdeburg.

Die Verwaltung der Großindustrie Magdeburg nahm in einer Preisbesprechung zu der Angelegenheit der Verwendung englischer Kohle Stellung.

Überbaurat Dr. Sed. von der Deutschen Continental-Was-Gesellschaft stellte fest, daß der Preisunterschied zwischen der englischen Kohle und deutscher Kohle, die nicht nach dem Selbstverbrauchsbedarf geliefert werde, doch sehr beträchtlich anwachsen würde. Die Großindustrie Magdeburg sei also gezwungen gewesen, englische Kohle zu benutzen, wollte sie die Ziele, die sie sich als Gemeinschaftsbetrieb von öffentlicher und privater Wirtschaft gestellt hat, zu erreichen. Die englische Kohle, die ursprünglich die Kohle unter dem Selbstverbrauchsrecht liefern sollte, könnte zu dem gleichen Preise liefern wie England. Diese Verringerung der Kohle her sei wirtschaftlich richtig und notwendig. Man könne zu erwarten, daß die englische Kohle, die ursprünglich die Kohle unter dem Selbstverbrauchsrecht liefern sollte, könnte zu dem gleichen Preise liefern wie England. Diese Verringerung der Kohle her sei wirtschaftlich richtig und notwendig. Man könne zu erwarten, daß die englische Kohle, die ursprünglich die Kohle unter dem Selbstverbrauchsrecht liefern sollte, könnte zu dem gleichen Preise liefern wie England.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table with 2 columns: Currency (1 Dollar, 100 Francs, etc.) and Rate (4,824 4,212, 100 Italien. Lire 22,01 24,51, etc.)

Wöchentliche Devisenliste vom 18. Februar.

Table with 2 columns: Location (London, Amsterdam, etc.) and Rate (1000 Pfennig, 1000 Francs, etc.)

Haushalts-Börse vom 19. Februar.

Table listing various stocks and their prices, including Anp. Deutsche Credit-A., Hallesche Bankverein, etc.

Bochumer Börse vom 18. Februar.

Table listing stocks from Bochum, including Anst. Cred.-A., Chromo Spinner, etc.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Wöchentliche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing weekly exchange rates for various currencies.

Bochumer Börse vom 18. Februar.

Table listing stocks from Bochum, including Anst. Cred.-A., Chromo Spinner, etc.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Wöchentliche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing weekly exchange rates for various currencies.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Berliner Börse vom 18. Februar.

Large table listing Berlin stock market data, including Deutsche Aktien, Industrielle Aktien, and Verkehrsa Aktien.

Reichsbankdiskont 5%.

Table listing Reichsbank discount rates for various locations and currencies.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Amstelsche Devisenliste vom 18. Februar.

Table listing exchange rates for various currencies and locations.





Schicksale um ein Tanzkleidchen.

Von Gertrud Aulich.

Das junge Mädchen, von ihren Kollegen in der Stadtküche jetzt genannt, war ein blaßes, tiergestrecktes Ding von siebzehn Jahren das in jedem Gesichtszug einen verurteilenden Blick hatte.

„So?“ antwortete sie nur und schien von seiner Vertikaltät nichts zu ahnen. Auf dem Maschinenball landen alle drei: der kräftige Herr, der wie ein Künstler auslag Jigit und der kleine Verkäufer aus der Inventur.

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„So?“ antwortete sie nur und schien von seiner Vertikaltät nichts zu ahnen. Auf dem Maschinenball landen alle drei: der kräftige Herr, der wie ein Künstler auslag Jigit und der kleine Verkäufer aus der Inventur.

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

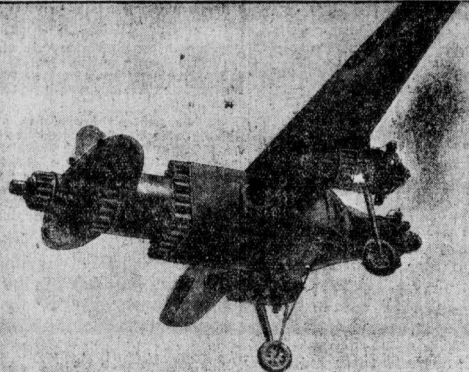
„Weil man die Mädchen es mit dem Geld nicht so genau nehmen, betrat Jigit noch weitere sieben Meter in die Zentrale eintraten, und scheinbar wanderte sie zu Beginn der Inventur die Stadt nach Geschäften ab, dort in sie um ihr Vermögen von höchstens fünf bis höchstens zehn Mark belagte.“

wie sie erfuhr, Sorrent, Jigit witterte sofort Zusammenhänge: eine feine Dame der Gesellschaft, die ihn ihr entziffen hatte. Sie mußte hin, um jeden Preis, ihn zurückzufen. Aber das Meißelge. Sie erinnerte sich des kleinen Verkäufers, der nicht ausgeblutet hatte, um seinen Namen zu retten. Das Schicksal hatte sie aufeinandergebracht, mochten sie zueinander, wie sie mislangem fertig wurden.

„Jigit aber fand wohl den Sohn ihrer Bekanntschaft. Genau, daß sie ihren Märchen verloren hatte. Sie lebte zurück und trug den Ober, ob er der Gesellschaft nicht gefunden hätte. Der Herr dort drüben“, sagte der Ober, „hat irgendeinmal vom Fußboden aufgehoben.“

„Jigit aber fand wohl den Sohn ihrer Bekanntschaft. Genau, daß sie ihren Märchen verloren hatte. Sie lebte zurück und trug den Ober, ob er der Gesellschaft nicht gefunden hätte. Der Herr dort drüben“, sagte der Ober, „hat irgendeinmal vom Fußboden aufgehoben.“

Amerikanische Phantasien: In zehn Tagen zum Mond.



Das Maschinenflugmodell eines amerikanischen „Erfinders“ der glaubt, mit dieser phantastischen Maschine eine Lunabarriere in 1000 Kilometern erreichen zu können.

aus Beobachtungen geseien werden. Er erkannte Jigit nicht, und er hätte kaum mit ihr getanzt und sie geküßt und goldene Wünsche in ihr gewendet, wenn sie nicht immerzu an seiner Seite gewesen wäre.

Der kleine Verkäufer erkannte sie sofort. Er erkannte sie an dem grünen Gewand, das er auf dem Kopf trug und an dem verbleichten Gesicht, das er nicht mehr sah.

„Jigit aber fand wohl den Sohn ihrer Bekanntschaft. Genau, daß sie ihren Märchen verloren hatte. Sie lebte zurück und trug den Ober, ob er der Gesellschaft nicht gefunden hätte. Der Herr dort drüben“, sagte der Ober, „hat irgendeinmal vom Fußboden aufgehoben.“

Die Steuerflucht des Malers Foujita.

Paris vermißt einen seiner populärsten erziehligen Gäste, den Hebling der Pariser Damwelt und die größte Attraktion aller Kunstfreunde: den japanischen Maler Foujita.

Seit Jahren lebte und arbeitete Foujita in Paris, wo er sich eines unerreichten Erfolges erfreuen konnte. Vor einigen Tagen verließ er Frankreich und begab sich nach Amerika.

„Jigit aber fand wohl den Sohn ihrer Bekanntschaft. Genau, daß sie ihren Märchen verloren hatte. Sie lebte zurück und trug den Ober, ob er der Gesellschaft nicht gefunden hätte. Der Herr dort drüben“, sagte der Ober, „hat irgendeinmal vom Fußboden aufgehoben.“



Der Vater der Prohibition geborben.

„Jigit aber fand wohl den Sohn ihrer Bekanntschaft. Genau, daß sie ihren Märchen verloren hatte. Sie lebte zurück und trug den Ober, ob er der Gesellschaft nicht gefunden hätte. Der Herr dort drüben“, sagte der Ober, „hat irgendeinmal vom Fußboden aufgehoben.“

Der Geruchhinh des Polizeikommissars

Eine gewisse Louise konnte sich vor kurzem in einem Café auf dem großen Boulevard von Paris und traf ihren „Schwageren“.

Die bolschewistische Presse.

Das Institut für Zeitungswesen an der Universität München hat am Montag (nachmittags) einen ausgedehnten, sehr interessanten Vortrag des Herrn Dr. W. B. Bolschewistik gehalten.

Waldemar Bonfels 50-jährig.



Der bekannte deutsche Dichter und Schriftsteller Waldemar Bonfels feiert am 21. Februar seinen 50. Geburtstag.

Zeitungskatalog Rudolf Woffe 1931.

Der Rudolf Woffe-Zeitungs-Katalog liegt in seiner 77. Ausgabe vor. Dieses bedeutende Nachschlagewerk des in ausländischen Pressekreisen, das wie immer in ein geschmackvolles und repräsentatives Gewand gefaßt ist, gibt in formaler Vorwort eine Übersicht über die internationale Zeitungswelt und die wichtigsten Verlegerverhältnisse des Unternehmens Rudolf Woffe.

## Schwere Unwetter über Italien.

Aus allen Teilen Italiens werden schwere Unwetter gemeldet, die sich im Norden in Schneestürmen und im Süden in Regengüssen und Gewittern auswirken.

Der Marsiaplag in Venedig steht infolge des außergewöhnlich hohen Standes des Meerespiegels zwanzig Zentimeter unter Wasser. Aus Venedig und Umgebung wird harter Schneefall gemeldet, der viele Unfälle verursachte. Die Straße Varna-Spezia ist teilweise durch Schneeverwehungen gesperrt. Im Osten von Livorno führte der Sturm zum Zusammenstoß mehrerer dort vor Anker liegender Schiffe, die beschädigt wurden. Ueber Rom und Neapel entluden sich schwere Unwetter. In Neapel fiel einige Staditeile überschnemmt.

Im Bergland von Belluno gehen zahlreiche Lavinen nieder. Die Eisenbahnstrecke Belluno-Galazzo ist unterbrochen. Eine Lavine zerstörte die Starkstromleitung, so daß ein Teil der Stadt Belluno ohne Licht ist.

## Eisenbahnunglück in China. 30 Tote.

Durch Schneebindigkeit des Lokomotivführers entgleiste auf der Pekin-Eisenbahnstrecke nahe der Grenze der Provinz Szechuan ein sinesischer Eisenbahnzug und wurde vollständig zerstört. 96 Passagiere fanden den Tod und 72 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Der Einschlag wird auf 1 Mill. RM. geschätzt.

Ein Reichswehr-Sammelwagen der Rothilfe in Dresden.



Die sämtlichen Waffensortengattungen sind im Verein mit der Reichswehr um eine wirksame Bekämpfung der schweren Waffensorten bemüht. In Dresden z. B. hat die Reichswehr Werkkolonnen ausgesendet, die mit Punkt durch die Straßen ziehen, um für den Gedanken der Hilfsaktion zu werben.

## 83 Schuhnägel verschluckt.

Ein auf der Wanderbahn befindlicher landwirtschaftlicher Arbeiter räumte sich in dem Gasthaus eines kleinen Kurortes in Ober-Oberreit, daß er mit Verwirrung Nägel verschluckt hätte, wenn jemand mit ihm rechten Worte. Tatsächlich verschluckte der Mann 83 Schuhnägel und Drahtstücke, die bis zu 5 Zentimeter lang waren, und einige Zehn-Zentimeter-Stücke. Bald darauf wurde er von furchtbaren Schmerzen befallen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Mannes ist lebensgefährlich.

## Grippeepidemie in Rumänien.

Wie der „Bukarester Abend“ meldet, ist König Carol an Grippe erkrankt. Die Epidemie grassiert in Rumänien verheerend. In Bukarest werden 2000 Grippefrankt geschätzt. Paternen und Schulen sind geschlossen. Von der Polizei kann nur jeder 10. Mann Dienst tun. Zahlreiche Erkrankungen verlaufen tödlich.

## Empfangsvorbereitungen für die italienischen Ozeanflieger.

In Gibraltar landeten 70 Italiener eingetroffen, um den italienischen General Balbo und die übrigen italienischen Flieger nach ihrer Rückkehr von Sidamirica zu empfangen. Ihre Ankunft wird nur den Dienstag erwartet. Unter den Fliegern befinden sich zahlreiche Verwandte des Generals Balbo.

## Rembrandt-Gemälde zerstört.



„Die Anatomie des Dr. Deinum.“ Ein Gemälde-Fragment des großen niederländischen Meisters Rembrandt von 1638, das im Vindobonenser Reichsmuseum vermutlich von einem Gestohlenen durch mehrere Beschädigungen zerstört wurde. Das Bild besitzt einen Wert von etwa 250 000 Gulden. Der Konservator des Reichsmuseums hofft, das zerstörte Bild noch restaurieren zu können.

## Feuerüberfall auf ein Lokal in Röntgental. Bisher ein Toter. — Der Täter noch unbekannt.

Der Feuerüberfall auf das Restaurant „Deinisch“ in Berlin-Röntgental, über den wir bereits gestern berichteten, beschäftigte die ganze Nacht und den Vormittag die Abteilung 1A. Bisher ist es jedoch nicht gelungen, mit Aufnahmehilfen, Zeugnissen und die Täter zu identifizieren. Inzwischen ist der Waler Paul Artl, der einen schweren Kopfschuss erhalten hatte, gestorben. Der Oberpostkammermann, der einen Stichwund in den Mund erhielt, ist zwar sehr schwer verletzt, unmittelbar Lebensgefahr scheint jedoch nicht zu bestehen. Das Verbleiben des Oberpostkammermanns Schwere ist bedrohlich.

In dem Vorfall werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt.

Das Lokal „Deinisch“ war früher Versteigerungsort der Nationalsozialisten wieder herangezogen. Nach den letzten schweren Ausschreitungen, die sich dort ereignet hatten, verbot der damalige Wirt den NSDAP-Mitgliedern den Zutritt seines Wirtschaftes. Das Lokal galt demnach einige Zeit als neutral, bis der neue Vorsitzende der Nationalsozialisten wieder herangezogen, was aber allgemein noch nicht bekannt war. Vorgehen nachmittags hatte im Krematorium die Einmischung eines Röntgentaler Einwohners, des Gemeindeführers, der sich in der Nacht, Freitag, den 10. März, um 11 Uhr, in das Lokal „Deinisch“ begab. Soweit bisher festgestellt werden konnte, gehörten zwei der im Lokal anwesenden Gäste der NSD. an, die übrigen waren angeblich parteilos.

Gegen 11 Uhr traten plötzlich auf der Straße sechs Pistolen-schüsse, von denen drei die Schaufenster-scheibe durchschlugen und die unmittelbar dahinterliegenden beiden Postbeamten und den Waler Artl trafen. Alle drei brachen schwer verletzt zusammen. Die Abteilung 1A entsandte sofort zahlreiche Beamte nach Röntgental.

Die Politische Polizei nimmt für die Tat den Waler Artl als Urheber in Anspruch, der ein 80 cm um 11 Uhr in der im Lokal Nationalsozialisten vermutete, oder aber, so meint die Polizei, der Täter war ein Nationalsozialist. Diese zweite Annahme dürfte jedoch ziemlich unmöglich sein, denn die Nationalsozialisten müßten bekannt sein, daß die Wirtschaft „Deinisch“ wieder ihr Versteigerungsort war.

Ein Junge, Inhaber eines Geschäfts, das dem Lokal „Deinisch“ gegenüberliegt, hat beobachtet, daß gegen 11 Uhr ein Mann von der Bucher Straße her in beschleunigter Dichtung an das Schaufenster heranlief und dort mehrere Schüsse durch die Scheibe in das Innere des Lokals abfeuerte. Dann sprang der Mann auf und eilte in Richtung Zepernick davon.

Dieser Mann wird folgendermaßen beschrieben: etwa 1,80 Meter groß, schlächte mit Nationalistischer Anstrich mit Wamschaden (vielleicht Waidelgarnschaden), kurzem Mantel und einer Windjacke. Es wurden weiter

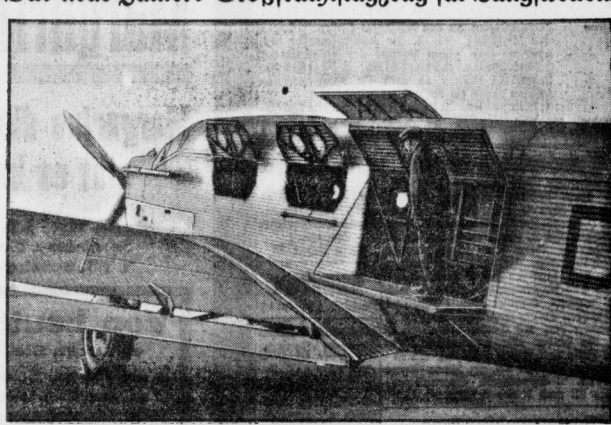
## Die Versteigerung im Schloß Glienicke.

Die Versteigerung im Schloß Glienicke nahm am Mittwochnachmittag ihren Fortgang. Es wurden ungefähr dreißig Stücke antiques Mobiliar und Stilmöbel verkauft. Im Auftrag des königlichen Hauses wurde die Uhr Friedrichs des Großen für 500 RM. versteigert. Die Summe wurde von den Anwesenden nicht überboten. Die Uhren Napoleons erbrachten 2000 RM. Die Uhre Friedrichs des Großen des Großen soll übrigens nun doch am Donnerstag um 16:35 Uhr versteigert werden, es ist anzunehmen, daß diese genau wie die Uhr Friedrichs des Großen von den Hohenzollern ersteigert wird. Als Vertreter der kaiserlichen Familie nimmt der Kronprinz an der Auktion teil.

## Student von einer Latwine verschüttet.

Im Diensttagabend wurde der 24jährige Student Richard Radenbach aus München, der mit anderen Studenten eine Skieurmadie, auf dem Übergang von der Kreuzberg-Alm zur Glend-Alm von einer Latwine verschüttet. Die Rettungsmannschaften konnten den Verunglückten noch nicht auffinden. Es besteht kaum Hoffnung, ihn lebend zu retten.

## Das neue Junkers-Großfrachtflugzeug für Langstrecken.



„In 52“ mit der Öffnung zum Vaderaum und der Ladeklappe. Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof führten die Junkerswerke ihr neues Großfrachtflugzeug für Langstrecken „In 52“ vor, das wohl das größte Frachtflugzeug der Welt darstellt. Im dem Vaderaum von 82 qm können mehrere Kleinautos transportiert werden. Die Maschine wird von einem 700 PS-Motor getrieben.

und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde

# NIVEA KINDERSEIFE

verwenden Nivea-Kinderseife wird nach ärztlichem Vorschritt hergestellt, außerdem dringt die reiche Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde u. kräftige Hautatmung.

Preis: 60 Pf.

## An rauhen Tagen, beim Wintersport

# NIVEA-CREME

Und zwar vorher einreiben, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen. Nivea-Creme dringt vollkommen in die Haut ein, ohne einen Glanz zu hinterlassen. Sie kräftigt und belebt die Haut und macht sie widerstandsfähig gegen Wind und Wetter. Reiben Sie auch allabendlich vor dem Schlafengehen Gesicht und Hände gründlich mit Nivea-Creme ein. Mit Freuden können Sie dann immer wieder feststellen, wie weich und geschmeidig Ihre Haut sich anfühlt, und wie gesund, wie jugendlich Sie aussehen. Ersetzen Sie Nivea-Creme nicht, denn es gibt keine andere Hautcreme, die Euceri enthält.

Dosen zu RM 0,20, 0,30, 0,60 und 1,20 / Tuben aus retinem Zinn zu RM 0,50 und 0,80

